



Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4;
Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A,
74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen:
Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und
Bahnhof Wien-Mitte

LITERARISCHES QUARTIER: Programmauskunft: 512 44 46
Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik)
FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen
SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn
KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR FEBRUAR 1991

1	Freitag 18.30 Parterresaal	30 JAHRE MANUSKRIPTE aus ihren in den „manuskripten“ erschienenen Arbeiten lesen gemeinsam mit ALFRED KOLLERITSCH GERALD BISINGER · LUCAS CEJPEK · ERNST JANDL · MARTIN KUBACZEK · FRIEDRIKE MAYRÖCKER · KURT NEUMANN · ROBERT SCHINDEL · JULIAN SCHÜTTING · LIESL UJVARY · PETER WATERHOUSE · JOSEF WINKLER
4 bis 9	Montag bis Samstag 11.00 und 15.00 Parterresaal	KINDER – MUSIK – WOCHE Konzerte mit kindgerechter Moderation und Animation mit DIETHER DE LA MOTE · CHRISTINE JONES und WITTIGO · HERTA HOFER · HEINZ ZUBER · FOLKE TEGETHOFF KURT SCHWERTSIK Fanferlieschen · NALI GRUBER Frankenstein BLÄSERENSEMBLE Prof. WERNER HACKL
5	Dienstag 18.30 Parterresaal	EURO-JAZZ, FREE JAZZ, AVANTGARDE (4): BAR NASH DIRECTIONS RICHARD BARNERT (Baß) · LUKAS LIGETI (Schlagzeug) MICHAEL FISCHER (Sopran- und Tenorsax.) · THOMAS BECK (Tenor- und Altsax.) · BERNHARD SPAHN (Altsax.)
6	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	EVO PRÄKOGLER liest aus einer auf einer Floppy gefundenen Datei: „NICHT SCHON WIEDER ...!“ von ZDENKO PUTERWECK (Matthes & Seitz)
7	Donnerstag 18.30 Parterresaal	NEUE MUSIKSZENE WIEN: Komponistenporträt HANS HEININGER-DUVAL Streichquartett (Uraufführung); Zwei Stücke für Cello solo Absolventen der Wiener Musikhochschule
8	Freitag 18.30 Parterresaal	AUS IHREN NEU ERSCHIENENEN BÜCHERN LESEN WILFRIED STEINER (Salzburg) „Scharlachflug“ (wolke) JOE BERGER (Kaltenleutgeben) „Märchen für die Satten und Irren“ (Fama)
	19.45 Parterresaal	TRAUTE FORESTI (Wien) „Begegnungen auf der Milchstraße“ (Herder) MARGIT SCHREINER (Salzburg/Paris) „Mein erster Neger“ (Haffmans)
11	Montag 18.30 · Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN Einleitung und Moderation: HERBERT J. WIMMER WALTRAUD HAAS · RENATE ZUNIGA · RUTH ASPÖCK lesen unveröffentlichte Arbeiten
12	Dienstag 18.30 Parterresaal	EURO-JAZZ (5) KLAUS DICKBAUER und CO STREIFF (Altsaxophon; Zürich) HELENE LABARRIERE (Baß; Paris) · WOLFGANG REISINGER (Schlagzeug; Wien)
13	Mittwoch 18.30 Parterresaal	20 JAHRE LITERATURKREIS UND ZEITSCHRIFT PODIUM Jubiläumslesung mit DORIS MÜHRINGER · HANS HEINZ HAHNL · ELISABETH HAUER · FRITZ HAHN · HANNES WEINBERGER CHRISTIAN LOIDL · MARGARETE HERZLE · MARIANNE GRUBER („Köpfe, Herzen und andere Landschaften. Ein Podium der Gegenwartsliteratur“, Hg. Renate Lerperger/Manfred A. Schmid, Edition S)
14	Donnerstag 18.30 Parterresaal	KAMMERMUSIKWERKSTATT: Interpretation neuer Musik mit KÄTE WITTLICH (Klavier) und DIETER FLURY (Flöte) Werke von Ferroua, Jolivet, Poulenc, Messiaen, Boulez u.a.
15	Freitag 18.30 Parterresaal	AUTOR/INNEN/WELT/VERFASSUNG: ARNO SCHMIDT, SEINE FANS UND ANDERE MITLEBENDE. Eine (schweinsche) Liebesgeschichte aus dem Bücherelysium. DANIELA CASTNER Vortrag HERMANN SCHMID liest aus dem Werk
18	Montag 18.30 Parterresaal	MARCEL MEYRATH (Wien) stellt neue Hörspielarbeiten für den ORF vor „Steinfeders Zeitreisen“ (Sendung am 26. 2. 91) – unter Mitwirkung von GÖTZ FRITSCH (Regie), Ing. GERHARD WIESER (Tonmeister), KONRAD ZOBEL (ORF – Literatur und Hörspiel)
19	Dienstag 18.30 Parterresaal	20. AUTOR/INNEN/PROJEKT DER ALTEN SCHMIEDE PETRA GANGLBAUER: IN KORRESPONDENZ WORK (S) IN PROGRESS – 1. Teil LUCAS CEJPEK (Wien) · PETRA GANGLBAUER (Ehrenhausen) · INGRAM HARTINGER (Klagenfurt) PETER PESSL (Ehrenhausen) · ALF SCHNEDITZ (Mailand) · WALTRAUD SEIDLHOFER (Wels) Lesungen, Kritiken, Kommentare, Gespräche
20	Mittwoch 11.00 Parterresaal	WORKSHOP STIMMAKROBATEN FLORA ST. LOUP (Vocal, Wien) und JEAN-LOUIS MECHALI (Schlagzeug, Paris) Für ausgebildete Sänger und nicht ausgebildete Stimmen! Erarbeitet wird eine Komposition von Flora St. Loup nach Textmaterial von James Joyce, Samuel Beckett u.a.
	18.30 Parterresaal	20. AUTOR/INNEN/PROJEKT DER ALTEN SCHMIEDE PETRA GANGLBAUER: IN KORRESPONDENZ WORK (S) IN PROGRESS – 2. Teil mit LUCAS CEJPEK · PETRA GANGLBAUER · INGRAM HARTINGER · PETER PESSL · ALF SCHNEDITZ WALTRAUD SEIDLHOFER Lesungen, Kritiken, Kommentare, Gespräche
21	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	WORKSHOP STIMMAKROBATEN
22	Freitag 14.00 bis 18.00 2. Stock	WORKSHOP AUSSTELLEN Eine Veranstaltungsreihe für alle, die (ihre eigenen) Ausstellungen machen (wollen) 1. Treffen: Von der Idee zum Konzept mit J. KARASZ · H. MAIMANN · S. HEINISCH u.a. Leitung: HEINRICH HOFFER
	18.30 · Parterresaal	WORKSHOP STIMMAKROBATEN
23	Samstag 18.30 · Parterresaal	WORKSHOP STIMMAKROBATEN
25	Montag 10.00–16.00 Parterresaal	WORKSHOP STIMMAKROBATEN: Generalprobe
	18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR GERT MATTENKLOTT (Berlin) „GINKA STEINWACHS: ZWEI VORSCHLÄGE ZUR LEKTÜRE“ 1. Vorlesung: „FRAGMENTE EINER NATURGESCHICHTE DER POESIE“
26	Dienstag 18.30 · Parterresaal	WORKSHOP STIMMAKROBATEN: Aufführung
27	Mittwoch 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR GERT MATTENKLOTT (Berlin) unter Mitwirkung von GINKA STEINWACHS (Hamburg) 2. Vorlesung: „VERSUCH ÜBER DIE SEXUALITÄT VON LITERATUR“
28	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	WERKSTATT ALTER MUSIK: Karnevalmusik der Renaissance in Italien ENSEMBLE „LYRA“ Leitung: IGOR POMYKALO
	19.00 · IWK IX., Berggasse 17/1	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR GERT MATTENKLOTT · GINKA STEINWACHS · BERNHARD FETZ Konversatorium zu den zwei Vorlesungen. Schriftliche Anmeldung an das IWK erbeten
19	Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK BARBARA HÖLLER Öffnungszeiten: Montag–Freitag 12–18 Uhr Die Ausstellung ist bis zum 15. 2. 1991 zu sehen
	Dienstag 18.30	DIETER PREISL Eröffnung der Ausstellung Die Ausstellung ist bis zum 15. 3. 1991 zu sehen.

1. 2. Aus der „Marginalie“ Alfred Kolleritsch' aus dem Jubiläumshft der „manuskripte“: „Am 9. November 1960 erschien die erste Nummer der ‚manuskripte‘, hektografiert, einige Seiten nur. Am 9. November wurde das Forum Stadtpark eröffnet, das Haus im Stadtpark der Landeshauptstadt Graz. Verwurzelter als die Bäume dort war die Kunstgesinnung der Grazer Bürger, hineinverwachsen in eine sich abriegelnde Tradition, der der Aufbruch in die Moderne, wie er sich in Wien seit der Jahrhundertwende vielgestaltig vollzogen hatte, fremd war. Als ganz Österreich in den tausendjährigen Schlaf versank und das Erwachen nicht mehr zu den großen Veränderungen in der Kunst zurückfand, verschwand ein ganzes Zeitalter. In Form eines Lernprozesses, dem sich nicht allzu viele anschlossen, tasteten sich einige in die große Tradition der Moderne zurück. Für die Literatur leistete diese Arbeit die Wiener Gruppe. Sie ging die Wege der ästhetischen Revolutionen des Jahrhunderts nach und fand dazu die eigene Stimme, die Rezeption schlug um ins Schöpferische.“

Für unsere Anfänge in Graz war die Begegnung und die Freundschaft mit den Wienern das große Aha-Erlebnis. Schon in der zweiten Nummer der ‚manuskripte‘ waren fast ausschließlich Autoren der Wiener Gruppe die Mitarbeiter (1958/1959 gab es in den Kunstseminaren der Grazer Urania schon bestimmende Begegnungen mit Gerhard Rühm, Friedrich Achleitner und Arnulf Rainer). Die experimentelle Literatur, im weitesten Sinne, wurde für uns zum Kampfmittel gegen die verstockten kulturpolitischen Strukturen; lokal, und in Österreich ist ja alles lokal, zeigte auch das Wirkung. Als man gegen die Fortsetzungs-Veröffentlichung von Oswald Wieners ‚Verbesserung von Mitteleuropa‘ Sturm lief, wurde plötzlich klar, daß bereits eine Bresche geschlagen war, in der die alten Kohorten mit den falschen Mitteln weiterkämpften. Zu den ‚manuskripten‘ waren inzwischen die ‚Grazer Autoren‘ Wolfgang Bauer, Peter Handke, Klaus Hoffer, Barbara Frischmuth und Gunter Falk gestoßen. Elisabeth Wiesmayr hat in ihrem Buch ‚Die Zeitschrift manuskripte 1960–1970‘ darüber ausführlich berichtet und schon die nächste Welle des Weiterschreibens mitreflektiert, die, grob gesprochen, die Literatur umfunktionieren wollte. Einige Briefe gingen zwischen Peter Handke und dem Herausgeber, Elfriede Jelinek und Michael Scharang, der, wie viele andere in den ‚manuskripten‘ zum erstenmal veröffentlicht hatte, hin und her. Wir hielten zur Literatur (als Literatur) und druckten weiter, was kontroversiell geschrieben wurde, gleichsam eine von Autoren geschriebene ‚Literaturgeschichte‘...“

Als Zeichen Ihrer Verbundenheit mit Alfred Kolleritsch und seinen unschätzbaren Verdiensten wird eine beträchtliche Anzahl der in Wien lebenden Autorinnen und Autoren, deren Arbeiten in den ‚manuskripten‘ publiziert worden sind, zusammen mit Kolleritsch aus diesen Arbeiten lesen.

6. 2. „Evo Präkogler hält es nicht für ratsam, die Identität des Verfassers zu enthüllen, offenbar eines österreichischen Ministerialbeamten, dessen Text 2 Jahre nach seinem Tode entdeckt worden ist. Auch der Herausgeber des posthumen Dokuments will seine Identität nicht preisgeben. Es handelt sich um eine Art Tagebuch eines gewissen Zdenko Puterweck, der in einen aktuellen Politkandal in Österreich als Mitwisser verwickelt wird. Ein Beamter des Innenministeriums, der ein notorischer Schriftsteller ist von überlegener Intelligenz, ausgewiesene Kapazität auf den Gebieten der Natur- und Geisteswissenschaften, speziell der Künstliche-Intelligenz-Forschung, offenbart, selbst Opfer am Ende, abenteuerlich anmutende Praktiken in Staat und Gesellschaft der Republik Österreich. Das monologisierende ‚Ich‘ des Textes ist ein ‚Zeitreisender‘, der nach einer Operation vom Tod ins Leben zurückkehrt – so scheint es...“

Wenn auch Oswald Wiener, wie er erzählte, ein ‚Unterhaltungsroman‘ vorgeschwebt haben mag, so beschäftigen diesen Text doch die ernsten und rückhaltlosen Expositionen des Wienerischen Forschens und Denkens: radikale Introspektion, Erkundung und Bewegung der Grenzreife der Erfahrung, Aufdeckung der Regelmäßigkeit und Programmatik von Lebensvorgängen. Mögen die Hörerinnen und Hörer der vier Wiener Vorlesungen zur Literatur Oswald Wieners aus dem Jahr 1987 zur Thematik: „Poetik im Zeitalter naturwissenschaftlicher Erkenntnistheorien“ dieses Buch als unterhaltsame Variation derselben Thematik anstelle der vergeblich erhofften Dokumentation der Vorlesungsreihe freundlichst annehmen.

8. 2. **WILFRIED STEINER:** geb. 1960 in Linz, Studium der Germanistik, Anglistik und Amerikanistik in Salzburg. Seit 1977 Publikationen in verschiedenen Literaturzeitschriften, diverse Sendungen im ORF. Seit 1987 Initiator und Leiter des Projektes „Literaturcafé/Literaturwerkstatt“ im TOI-Haus, Salzburg; seit September 1989 künstlerische Leitung der ARGE Kulturgelände Nonntal. Publikationen: Hornissen in Aspick oder Der Zorn der Mänaden. Gedichte. Linzer Lyrikreihe 1985; NEU/FUND/LAND. Erzählung. Hofheim: WOLKE 1988.

JOE BERGER: geb. 1939, ursprünglich Chemiker. Mitbegründer aktionistischer Gruppen („Arbeitsgruppe Bauernschnapsen“, „first vienna working group: motion!“). Buchpublikationen: „Märchen für Konsumkinder“, „Ironische Zettel“, „Literarische Kraftnahrung“.

TRAUTE FORESTI: geb. in Küb (N.Ö.), Studium der Psychotherapie, Schauspielunterricht in Berlin, Abschlußprüfung am Reinhardt-Seminar. Arbeit für Rundfunk und Bühne, erst in Tirol, ab 1953 in Wien. Vortragsreisen mit zeitgenössischer österreichischer Dichtung. Herausgabe einer Anthologie bulgarischer Lyrik. „Tod du wirst meine letzte Liebe sein“, Gedichte. „Tagträume und Grenzgänge. Chronik meiner Jahre“, Prosa. Schallplatten mit Texten von Hertha Kräfner, Friederike Mayröcker und eigenen Gedichten.

MARGIT SCHREINER: geb. 1953 in Linz. Studium der Germanistik und Psychologie in Salzburg. 1977–80 in Tokyo. 1981–1983 Arbeit als Institutsekretärin in Salzburg. Seit 1983 freie Schriftstellerin in Salzburg und Paris. Buchpublikationen: „Die Rosen des Heiligen Benedikt“, „Liebes- und Haßgeschichten“, „Mein erster Neger“, „Afrikanische Erinnerungen“.

Alle vier literarischen Arbeiten wechseln zwischen verschiedenen Wirklichkeiten, teils gleitend, teils jäh, teils schrill, witzig, aberwitzig, oder in beständiger, fast unmerklicher Veränderung.

11. 2. **WALTRAUD HAAS:** geb. 1951 in Hainburg/Donau, seit 1970 in Wien. Studium der Germanistik und Philosophie, literarische Arbeiten seit 1978. Gedichte und Prosa, veröffentlicht in in- und ausländischen Literaturzeitschriften.

RENATE ZUNIGA: geb. 1955 in Brixlegg, lebt in Wien. Romanistikstudium, Jobs. Übersetzungen. Schreibt Romane, Drehbücher, Hörspiele, Erzählungen. TV-Film „Atahualpa“.

RUTH ASPÖCK: geb. 1947 in Salzburg. Studium der Theaterwissenschaften. Wissenschaftliche Publikationen. Literarische Publikationen in Zeitschriften und Anthologien. „Emma oder Die Mühen der Architektur“, Roman.

15. 2. **DANIELA CASTNER:** geb. 1948 in Berlin, Studium der Philosophie und Pädagogik. Romane: „Preußisches Familienglück mit dennoch ungeputzten Zähnen“, „Hausgeist auf Wanderschaft“. Wiener Vorlesungen zur Literatur.

HERMANN SCHMID: Schauspielausbildung in Graz. Seit 1963 an Theatern in Düsseldorf, Kassel, Berlin (Ost). Seit 1980 in Wien, am Schauspielhaus, Volkstheater, Burgtheater, Regiearbeit am Volkstheater.

„Äußerste Nähe – innigste Distanz; kaum ein anderer Autor hat seine Leser derartig suggestiv in seine Wortwelten zu bannen gewußt wie Arno Schmidt. Um sie, gleich mit der nächsten, herrischen Gebärde, sofort wieder daraus zu vertreiben. Intimität hinterm Zaun: einige Rabenblicke durch Ritzen aus der Räuberperspektive.“

Daniela Castner

18. 2. **MARCEL MEYRATH:** geb. 1954 in Chur, lebt in Wien. Herausgabe der Literaturzeitschrift „Fettfleck“ (gemeinsam mit A. Fian). Publikationen in Literaturzeitschriften, Roman „Pflocks Glück“ (Edition S). Hörspielaufnahmen.

„Das postulierte Sterben des Hörspiels wird dann ein Ende haben, wenn sich Autoren erneut mit den Möglichkeiten auseinandersetzen, die dieses Medium bietet. Tun sie das nicht, wird es auch mit der lukrativen Nebenbeschäftigung für jene, die lieber beim Fernsehen wären, vorbei sein. In Wahrheit hat das Fernsehen das Hörspiel vom Korsett des Erzählens durch Handeln befreit und zeigt uns Hörspielautoren unsere eigentliche Domäne: den Unter- und Innenbau von menschlichem Handeln und Sprechen. Ungestraft dürfen wir Realität darstellen durch das was Menschen denken und fühlen; dürfen wir uns nach Belieben und Notwendigkeit in der Welt der Realität und der der Vorstellungen und Möglichkeiten bewegen ohne die Begrenzungen in Kauf nehmen zu müssen, nur das sagen zu dürfen, was sich durch Handlungen – die noch dazu den Hutschnur-Sex- und Verfolgungsjagd-Test passieren müssen – ausdrücken läßt. Wenn es uns gelingt, auf spannende, interessante, relevante Weise zu zeigen, wie diese beiden Welten – die der Möglichkeiten und die der Tatsachen – aufeinander einwirken, leisten wir den schönsten und wichtigsten Dienst an einer Gesellschaft, die an ihrem Überfluß an bedenkenlosem Handeln unterzugehen droht, eben einen Freiraum für Reflexion zu schaffen, ohne den es eine tragfähige Utopie von einem gegliederten Dasein nicht geben kann.“

Marcel Meyrath

19. und 20. 2.: IN KORRESPONDENZ: WORK (S) IN PROGRESS

Basierend auf einer (stillen) Übereinkunft, die zunehmend Gestalt annehmen mag und über deren Ausrichtung sich so schnell nichts sagen läßt, haben Lucas Ceipek, Petra Ganglbauer, Ingram Hartinger, Peter Pessl, Alf Schneditz und Waltraud Seidlhofer mit einer Korrespondenz, einer Dialogführung begonnen: es gibt keinen Gegenstand, die Briefe/Texte weisen über die vorliegenden Arbeiten der Autorinnen und Autoren, die ein erster Reiz sein möchten, hinaus, sie reiben sich an der Schrift, kein Ende in Aussicht. So finden sich die beiden Abende in der Alten Schmiede als Teilerlebnis dieses gedanklichen Prozesses und schriftlichen Austauschs, dieser An-Schriften, Be-Schreibungen, Widersprüche, dieser Vernetzung von Texten und Meta-Texten wieder. Sie mögen offenen, fragmentarischen Charakters sein; jede vorgefertigte Form bedeutet ihre Erledigung.

LUCAS CEIPEK: geb. 1956 in Wien. Lebt als freier Schriftsteller und Regisseur in Wien. Buchpublikationen: „Wahn und Methode. Robert Musils ‚Mann ohne Eigenschaften‘. Roman“; „Diebstahl“; „Ludwig. Roman“; Mitherausgeber von „Orte der Liebe“, „Platon ade. 14 Textdialoge“.

PETRA GANGLBAUER: geb. 1958 in Graz, lebt in der Südsteiermark und in Wien. Buchpublikationen: „Feindlich vor der Zeit“; „Zusammenzuraffen wäre also nichts“. 1991 erscheint ein Lyrik-Zyklus im Wiener Frauenverlag.

INGRAM HARTINGER: geb. 1949 in Saalfelden. Medizin- und Psychologiestudium. Lebt und arbeitet seit 1980 in Klagenfurt. Buchpublikationen: „Schöner Schreiben“; „Feige Prosa“; „Roman Albino. Autobiographische Prosa“.

PETER PESSL: geb. 1963 in Frankfurt, lebt in der Südsteiermark und in Wien. Buchpublikationen: „Splitter und Sporen“; „Mein Ohr alle Welt“; „Aber das ist nicht die Stille“.

ALF SCHNEDITZ: Publizist und Schriftsteller. Bis 1983 in Salzburg, lebt seither in Milano. Literarische Gemeinschaftsarbeiten mit Innerhofer, Hartinger, Schmid (Gruppe „Transamazonica“). Publikation von Gedichten, Montagetexten, Prosa in Anthologien und Zeitschriften.

WALTRAUD SEIDLHOFER: geb. 1939 in Linz. Bibliothekarin, lebt und arbeitet in Wels. Buchpublikationen: „Bestandsaufnahmen“; „Fassadentexte“; „Geometrie einer Landschaft“; „Bild/er/betrachtungen. Eine Serie“.

25. bis 28. 2. **GERT MATTENKLOTT:** geb. 1942 in Oranienburg. Professor für neuere deutsche Literatur in Marburg. Lebt in Berlin. Publikationen (Auswahl): „Geschichte und Theorie des Romans“; „Bilderdienst. Ästhetische Opposition bei Beardsley und George“; „Blindgänger. Physiognomische Essays“; „Jüdische Intelligenz in deutschen Briefen 1619–1988“; „Melancholie in der Dramatik des Sturm und Drang“.

GINKA STEINWACHS: geb. 1942 in Göttingen, lebt in Hamburg. Zuletzt erschienen: „George Sand. Eine Frau in Bewegung, die Frau von Stand“, Berlin (Ullstein) 1983; „Der schwimmende Österreicher“, Graz (manuskripte Edition Droschl) 1985; „Erzherzog Herzherzog oder: Das unglückliche Haus Österreich heiratet die Insel der Stille“, München (Raben-Verlag) 1985. „die frau auf der säule und den mann im mund“ – partitur für eine semi-performance, in „Nacht-Zettel“ (Literaturhaus Berlin). „Ein Mund von Welt oder Ginka Steinwachs. Textsorten“, herausgegeben von Sonja Nowoselsky-Müller.

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten

engagierte Beobachter, standen auf der einen oder der anderen

Seite, manchmal sogar auf

den Barrikaden, waren

Gegner und Verfolgte des

Nationalsozialismus oder

Sympathisanten — unbe-

teiligt ist keiner von

ihnen gewesen!

öS 248,—/Bei Ihrem Buchhändler

